

# Inhaltsverzeichnis

**Die Pferdefalle bei Oderin** ..... 3



<<< zurück | **Kapitel 5: Von Freimaurern und Zigeunern** | weiter >>>

## Die Pferdefalle bei Oderin

R. Scharnweber & O. Jungrichter: Sagen, Anekdoten und Schnurren aus dem Kreise Luckau, Berlin 1933

Früher als noch **Zigeuner** so frei umher laufen durften und immer Töpfe flickten und wahrsagten und Kinder stehlen taten, da hatten sie auch eine Kunst, mit der konnten sie die Pferde aus heiler Haut lahm machen. Und da setzten sie sich gern an die Landstraße und paßten auf die Bauern, die zu Märkte fuhren.

Einmal saß eine Zigeunersche an der Straße, die von dem Weinberg nach **Oderin** reingeht und wollte passen, ob nicht einer käme, dem sie das Pferd lahm machen konnte. Das sagten die Leute Pferdefalle zu.

Und es kam auch einer, der wollte zu Märkte nach **Wendisch-Buchholz** und war aus **Golßen**. Er war schon die ganze Nacht gefahren und sollte in Oderin noch was bestellen. Es fing gerade erst an hell zu werden. Der Mann war noch im Schlafe und wie es den Weg hinunter ging, stolperte das Pferd und stand still. Nun stieg er ab und sah nach, ob das Pferd sich was in den Huf getreten hätte. Es hatte nichts, aber es hinkte so sehr, daß er nicht weiter fahren konnte.

Wie er noch so stand und sich umsah, sah er eine Frau am Wege sitzen. Er sagte zu ihr: „Sie haben wohl mein Pferd verhext?“ Sie aber redete erst auf zigeunerisch. Dann sagte sie in deutscher Sprache, ihr Mann hätte sie geschlagen und fortgejagt. Der von Golßen mußte nun das Pferd ausspannen und nach Oderin reinführen. Den Wagen brachte ihm ein Knecht mit nach dem Gasthofe. Der Knecht kam gerade dazu, als der von Golßen ausspannte.

Im Gasthofe erzählte der Mann den ganzen Vorfall. Da sagte der Wirt gleich, was das für eine Frau wäre und er sollte sie nur holen und ihr Schnaps und zu rauchen geben. Dann würde das Pferd wieder laufen können. Der Mann tat es. Und als er mit der Frau in den Stall kam, machte das Pferd wieder einen Stolper wie auf dem Wege und dann war es wieder ganz hergestellt. Er konnte gleich wieder einspannen und fuhr weiter nach Wendisch-Buchholz und kam noch zurecht zum Märkte.

Quelle: *E.H.Wusch: Sagen meiner Heimat, eine Sammlung mündlich übertragener Sagen der Lausitz*

[sagen](#), [wusch](#), [sagenmeinerheimatlausitz](#), v2a

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:ehw121>

Last update: **2025/01/30 17:49**

